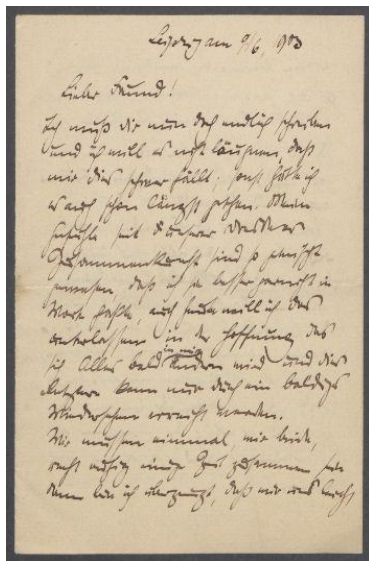


## Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



|                       |                                                   |
|-----------------------|---------------------------------------------------|
| Samlungsbereich       | Korrespondenzen                                   |
| Verfasser*in          | Georg Kolbe                                       |
| Adressat*in           | Hermann Schmitt                                   |
| Erwähnte Personen     | Otto Hettner<br>Kunstsalon Emil Richter [Dresden] |
| Datierung             | 09.06.1903                                        |
| Umfang                | 1 Brief, 2 Blatt                                  |
| Erwerbung             | Schenkung Alexandra Habermann, 2002               |
| Inventarnummer        | GK.616.2_004                                      |
| Transkript            | vorhanden                                         |
| Datensatz in Kalliope | 3386964                                           |
| Rechte                | Public Domain Mark 1.0                            |

## Inhaltsangabe

Enthält Briefe von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt sowie einen Brief von Bejamine Kolbe an Charlotte Schmitt. Diese wurden dem Georg Kolbe Museum 2002 geschenkt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

## Transkription

Leipzig am 9.6.1903

Lieber Freund!

Ich muß Dir nun doch endlich schreiben, und ich will es nicht läugnen, daß mir dies schwer fällt; sonst hätte ich es auch schon längst gethan. Meine Gefühle seit  $\pm$  unserer Dresdener Zusammenkunft sind so gemischt gewesen, dass ich es besser garnicht in Worte faßte, auch heute will ich das unterlassen in der Hoffnung, das [sic] sich Alles bald {in mir} ändern wird, und dies letztere kann nur durch ein baldiges Wiedersehen erreicht werden.

Wir müssen einmal, wir beide,  
recht ruhig einige Zeit zusammen sein,  
dann bin ich überzeugt, daß wir uns leicht

Seite 2

verstehen werden. Bei unserem letzten  
Besuch hat mich Hettner<sup>(1)</sup>'s Gegenwart  
gestört, obgleich ich mich sehr freute, ihn  
dort zu treffen. Ich bin aber nun sehr  
viel anders als er und Du übrigens  
auch, und Du weißt auch, dass wir  
ohne ihn erst zu Freunden wurden,  
und zwar nur deshalb, weil uns ein  
Dritter nie helfen kann; Wenn wir  
uns nahe sind, langweilt sich ein  
Dritter, und unterhält sich der Dritte, so  
werden wir nicht recht froh. Mir mindestens  
geht es so. Ich bin eben ein recht unzu-  
reichender Patron, der immer das  
Beste für sich will, das macht mich oft  
so verstimmt, und ich ärgere mich noch  
mehr.

Seite 3

Aber, lieber Freund, ganz erschöpft ist das  
damit noch nicht, ich besitze große Zuneigung  
zu Dir und wäge Deine Worte und  
Thaten hundertmal feiner ab als die  
anderer Menschen. Du verstehst das  
wohl. – Findest Du nicht, daß wir uns  
bald wiedersehen sollten? Wenn Du  
das gleiche Verlangen hast, so wollen  
wir darauf hin arbeiten, daß wir im  
Juli Deine vorgeschlagene wöchentliche  
Reise vollbringen. Ich kann es möglich  
machen, mit Dir zu gehen.

Wir sind es uns, glaube ich, gegenseitig  
schuldig, ein längeres Zusammensein  
herbeizuführen.

Übrigens, aber das ist Dir wohl zu viel,  
würde ich auch mit Dir richtig gern in Holland  
umherreisen. Meine Frau kann mich

Seite 4

nicht, wie anfangs geplant, begleiten,  
ich hätte ja noch Bedarf, Zeit dazu,  
anfangs, Mitte oder Ende der Ferien,

mit Dir verschiedene Städte in Holland  
zu besuchen. Ich weiß nun freilich garnicht,  
wie es mit dem Befinden Deiner Frau  
steht, wo und wann Du mit ihr  
zusammen sein willst.

Wir, meine Frau und ich, gehen von  
Mitte Juli bis Mitte August zu meinen  
Schwiegereltern, des Kindes wegen  
bleibt meine Frau aber dort allein,  
während ich gern etwas sähe. Willst  
Du aber mit mir eine kleine  
thüringische Reise etc. machen, so  
gehe ich 8 Tage später zu meinen  
Verwandten nach. Lasse mich bitte  
bald Deine Ansichten wissen und denke  
daran, daß ich mich sehr, sehr auf ein  
Zusammensein mit Dir freue.

Seite 5

am 10./6.1903

II

Nun, lieber Freund, laß Dich und  
Deine Frau herzlichst von uns  
grüßen. Wir wünschen, daß bei Euch  
Alles recht bald gut und nach Eurem  
Willen gehen möge. Ist Deine Frau  
wieder bei Dir?

Was ist mit Hettner geworden?  
Grüße ihn bitte von mir und empfiehl  
mich auch all den Deinen. –

So, nun noch das geschäftliche Teil,  
an dem ich leider wenig Interesse habe,  
doch wenn der Mann unter günstigen  
Bedingungen ausstellen will, soll  
es geschehen. Ich überlasse Dir alles;  
das heißt, verhandle mit ihm nach Deinem

Seite 6

Ermessen. Ich hielt es für gut, nicht  
sehr entgegenkommend zu sein.  
Eine Fracht hat er natürlich zu tragen,  
die Prozente sind mir gleichgültig,  
da doch nichts verkauft wird –

Der Monat Oktober ist mir der

angenehmste, und ich wünschte auch sehr, daß die Sache den Charakter einer Sonderausstellung trägt.

Beifolgend nun die Liste der Arbeiten, welche ich voraussichtlich senden kann.

1 Temperabild  
1 Ölbild  
2–3 kleine Bilder

Seite 7

1 weibliche Figur, lebensgroß in Gyps  
das Portrait meiner Frau † hoffentlich  
in Marmor –  
1 Marmorkopf  
1 Bronzekopf.

---

Ob sonst noch etwas hinzu kommt, weiß ich nicht – der Zeus<sup>(2)</sup> aus der jetzigen Dresdner-Ausstellung braucht ja nicht wieder aufgehängt zu werden. Ich fände es dagegen gut, wenn einige Vollblätter aus dem Faust<sup>(3)</sup> mit zur Ausstellung kämen.

Richter<sup>(4)</sup> hat schon seit einem Jahr ein Exemplar in Comission.

Seite 8

So, lieber Schmitt, das wäre wohl  
Alles, was {es} zu erwähnen gäbe. –

Ich stehe moralisch jetzt nicht gerade hoch, was auch nicht zu verwundern ist bezüglich der Arbeit – die Sache will eben garnicht in Schwung kommen, obwohl es hier eine Reihe von Leuten giebt, die den Mund voll nehmen; Thaten bleiben jedoch aus.

Lebe wohl, lieber Freund und  
gieb mir bald eine Nachricht.

Immer Dein Kolbe

### **Anmerkungen**

(1) Hettner, (Hermann) Otto (27.1.1875, Dresden – 19.4.1931, ebd.), Maler und Bildhauer

<http://d-nb.info/gnd/116779276>

- (2) Werk Georg Kolbes, ohne weitere Angaben
- (3) Faust-Zyklus, Werk Georg Kolbes: "Aus Goethes Faust", bestehend aus 23 Farblithographien, erschienen 1902
- (4) Kunstsalon Emil Richter, Dresden, gegr. 1848